

Heilige Maria Magdalena - Jesus' Ehefrau oder Sünderin?

War Jesus verheiratet? Das weiss niemand. Die Bibel deutet keinerlei sexuelle Beziehung zwischen Jesus und Maria Magdalena an. Immerhin heisst es im Philippus-Evangelium: «Der Erlöser liebte sie mehr als alle Jünger und küsste sie oft auf ihren Mund».

Aus dieser Aussage entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte eine ganze Story. Zunächst wurde sie als Apostelin gefeiert. Dann aber setzte sie Papst Gregor I im Jahr 591 n.Chr. jener «Sünderin» gleich, die Jesus die Füsse wusch. Nur: Worin besteht die «Sünde»?

Was als «gesichert» gilt, ist dies: Maria Magdalena gehörte zu den Frauen, die Jesus' Kreuzigung verfolgten und am Ostermorgen das leere Grab entdeckten. Sie traf den Auferstandenen. Dieser trug ihr auf, die Botschaft von seiner Auferstehung an die Jünger weiter zu verbreiten.

Die vier Evangelien berichten davon, dass sie an einer schweren Krankheit litt, von der Jesus sie heilte. Und dass sie sich ihm daraufhin anschloss und mit ihm nach Jerusalem zog. Auch hier: Wo bleibt die Sünde?

Im Laufe der Jahrhunderte wurde Maria Magdalena – vor allem in der abbildenden Kunst – immer mehr in die Rolle der «büssenden Sünderin» gedrängt. In der Renaissance stellte man sie schliesslich als **Prostituierte** dar. Noch bis 1996 soll es in Irland «Magdalenenheime» gegeben haben – eine von römisch-katholischen Ordenschwestern geleitete Organisation zur Aufnahme «gefallener Mädchen und Frauen».

Die heilige Maria Magdalena ist Schutzpatronin der Frauen, der Verführten, der reuigen Sünderinnen, der Schüler, Studenten und Gefangenen sowie der Winzer, Weinhändler, Handschuhmacher und Friseure – eine ziemlich illustre Palette. Der Gedenktag der heiligen Maria Magdalena ist der **22. Juli**. Er gilt für die katholi-



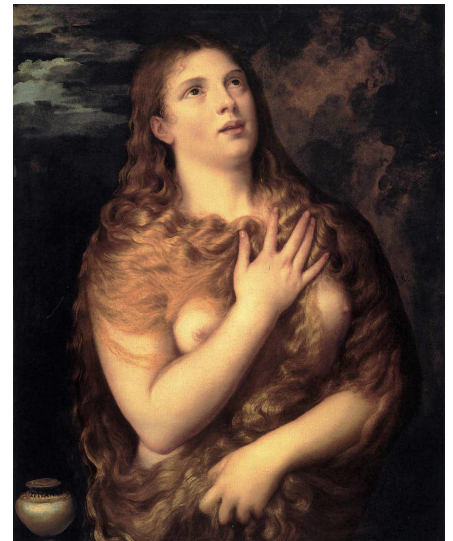
Noli me tangere («Rühr mich nicht an»), soll der Auferstandene zu Maria Magdalena gesagt haben. Gemälde von Giotto di Bondone (1267-1337), 1320. Lower Basilica of San Francisco.

sche, orthodoxe, evangelische und anglikanische Kirche.

Der Vatikan hat die Rolle der heiligen Maria Magdalena am 10. Juni 2016 nochmals aufgewertet und sie liturgisch den Aposteln gleichgestellt. Damit schliesst sich der Kreis – Apostelin war sie schon ganz am Anfang.

Quellen: Wikipedia und focus-online.de.

Tiziano (1490-1576). La Maddalena. Palatina, Palazzo Pitti, Florenz.



Orazio Lomi Gentileschi (1563-1639). Büssende Maria Magdalena, 1622-28. Kunsthistorisches Museum, Wien.